

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 21

Illustration: Erlauschtes an der Internat [...]
Autor: Amrein, Seppi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

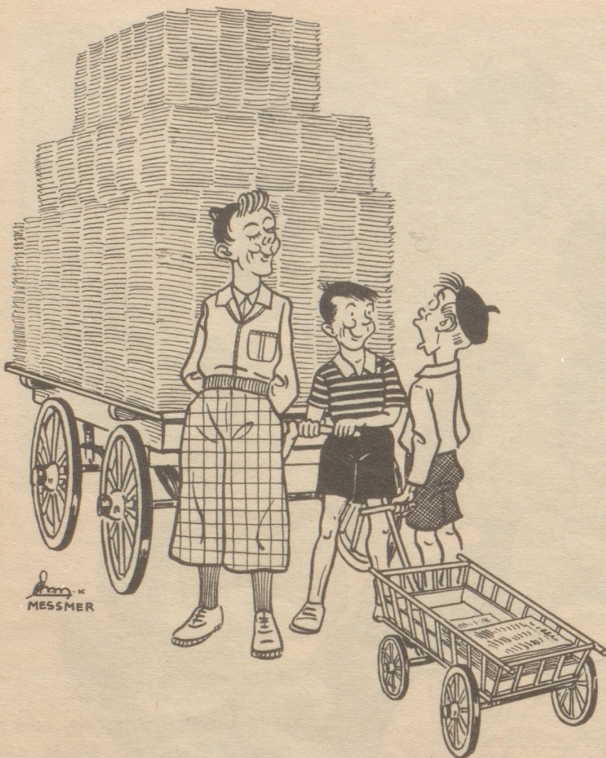
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

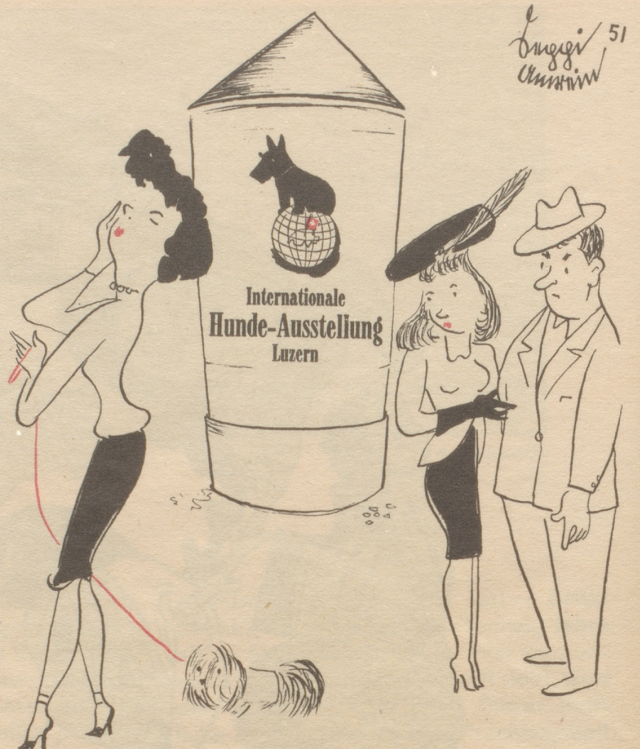
Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Altpapiersammlung

„Mir tüend halt Wahlliteratur sammle!“



Erlauchtes an der Internat. Hundeausstellung

„Fröilain Si händ e Schtränge Wule verloore!“

Etwas ganz Neues

Freudig erregt stieg Hans die Treppe hinauf und schloß die Tür zu seiner Wohnung auf. Wie würde Eva staunen, wenn er ihr die große Neuigkeit erzählen würde! Er stürmte ins Wohnzimmer, und wirklich, da saß Eva am gedeckten Teetisch und schaute ihm lächelnd entgegen.

Hans begrüßte sie mit einem Kuß und sagte: «Du wirst staunen, was ich Dir zu erzählen habe! Eine ganz besondere...»

«Aber, Hans», erwiderte Eva vorwurfsvoll, «das ist doch keine Art, wie Du ins Zimmer rennst! Häng' doch erst einmal Deinen Mantel und Hut im Vorraum auf!»

«Schon gut, schon gut!» sagt Hans und rennt auf den Korridor, kommt nach einigen Sekunden wieder und wirft sich auf den Sessel. «Eva, hör jetzt einmal zu! Der...»

«Hans, der Tee ist schon ganz kalt. Denke doch, wie lange ich schon auf Dich warte! Seit einer halben Stunde schon. Ist das nicht ein wenig rücksichtslos, daß Du nie pünktlich kommen kannst?»

«Aber Evi, das ist es ja gerade. Ich wollte Dir...»

«Nimmst Du Toast? Oder lieber ein wenig Gebäck? Ich habe es extra für Dich gebacken, weil ich weiß, Du issest es besonders gern.»

«Gewiß, Schatzi», sagte Hans ergeben. «Nun, jetzt wo wir gemütlich beisammen sitzen, darf ich Dir wohl erzählen...»

Eva schrie auf. «Hans, Hans! Du bist aber auch gar nicht ein bißchen rücksichtsvoll! Du bist vorhin ins Zimmer gestürzt, hast nicht einmal die Schuhe ausgezogen. Schau nur den Fleck auf dem hellen Teppich. Da muß ich nun morgen wieder eine halbe Stunde putzen.»

«Verzeih, Liebste! Ich habe im Augenblick wirklich nicht daran gedacht. Ich war so aufgeregt, dachte nur an die Neuigkeit, die ich Dir erzählen wollte.»

«Das ist es ja eben! Ihr Männer denkt nur an das, was ihr außerhalb des Hauses erlebt; wie sich eine arme Hausfrau abplagen muß, danach fragt ihr nicht. Weißt Du, Hans, ich finde das rücksichtslos.»

«Aber, Eva, zum Donnerwetter, ich habe doch...»

«Siehst Du, ich habe recht! Den ganzen Tag bist Du unterwegs, triffst den und jenen, bist mit Menschen zusammen, erfährst lauter Neuigkeiten, während ich armes Wesen hier einsam und verlassen sitze und darüber sinnieren darf, wann der Herr Gemahl endlich nach Hause kommt. Und dann kommst Du, und statt mit mir gemütlich zusammenzusitzen, fluchst Du!»

«Aber, ich fluche doch gar nicht!»

«Doch, Du hast geflucht!»

«Nein, ich wollte doch nur — die große Neuigkeit...»

«Du hast geflucht!»

«Nein, zum Kuckuck!»

«Siehst Du, jetzt fluchst Du schon wieder!»

Hans griff resigniert nach der Zeitung. Eva schaute ihm stillschweigend zu. Dann zuckte sie die Achseln und griff nach ihrer Handarbeit. Es wurde ein zwar ruhiger, aber keineswegs gemütlicher Abend. Kein Wort sprachen sie miteinander. Und dann ging Eva schlafen.

Hans folgte eine halbe Stunde später. Und hörte ein leises Schluchzen. Da schmolz sein Herz. Er beugte sich über sie. «Aber, Evchen, nimm es Dir doch nicht so zu Herzen. Ich wollte Dir doch nur...»

Da richtete sich Eva energisch auf. «Ein Tyrann bist Du, ein vollkommener Egoist! Den ganzen Tag bist Du unterwegs, am Abend kommst Du heim, und nie, aber auch gar nie erzählst Du mir etwas, wo Du doch genau weißt, wie ich mich für alles interessiere, was Du faqsüber erlebst. Nie erzählst Du mir etwas Neues, nie erfahre ich eine Neuigkeit von Dir!» — Hans staunte.

«Gute Nacht!» sagte er. Erich Metz

in **WEGGIS** ins **POST-Hotel**

Pension ab Fr. 14.50, Restaurant — Dancing — Bar
Gedeckte PERGOLA direkt am See. Tel. 821251